

Erfahrungsbericht zum Aufenthalt im Ausland (Studium Erasmus)

Name der Verfasser*in	
Studiengang, Fakultät	Medien und Information, DMI, BA
E-Mail-Adresse	
Land & Gasthochschule /Arbeitgeber	Schweden, Högskolan i Borås
Zeitraum Aufenthalt (inclusive Jahresangabe)	29.08.2019- 19.01.2020

Bitte formulieren Sie nachfolgend Ihren Bericht. Die Kategorien dienen Ihrer Orientierung. Wir freuen uns, wenn Sie ein paar Fotos ergänzen würden.

Vorbereitung

Es gab keinerlei Probleme bei der Bewerbung seitens der HAW oder Högskolan i Borås. Zudem ist es praktisch, sich frühzeitig um alle Unterlagen zu kümmern. Das International Office teilt mit, welche Unterlagen benötigt werden und erinnert an alle Fristen. Die HAW stellt das Online-Bewerbungsportal „Mobility Online“ zur Verfügung und auch die Gasthochschule in Schweden verwendet ein Online-System namens „TransIT“. Auf beiden Systemen wird der Fortschritt des Bewerbungsprozesses gespeichert, sodass nach und nach alle Unterlagen und Informationen entspannt eingereicht werden können. Hier gilt es, sich sobald wie möglich anzumelden und die Informationen zu vervollständigen.

Das Learning sowie das Grant Agreement konnten ebenfalls reibungslos ausgefüllt und unterzeichnet werden. Zu Beginn des Auslandsaufenthaltes stehen einem fünf Wochen zur Änderung der Kurswahl zur Verfügung. Ich empfehle auch auf Rückfragen, das International Office anzuschreiben, bei fakultätsinternen Fragen die entsprechend zuständige Person der Fakultät. Beide International Offices in Hamburg als auch in Schweden antworteten schnell und waren äußerst hilfreich.

Fachliche Organisation

Alle Informationen zur Kurswahl stehen bereits sehr frühzeitig auf der Webseite der Högskolan i Borås zur Verfügung. Unter Exchange Students finden sich in Library and Information Science alle zur Verfügung stehenden Programme. Im Herbstsemester 2019 gab es drei verschiedene Programme, zwischen denen man sich entscheiden musste: Library and Information Science, Frontend Web Development und Backend Development. Hierbei gilt, zu beachten, dass keine einzelnen Kurse wählbar sind, sondern nur die kompletten Programme bestehend aus mehreren Kursen. Diese werden anstelle von inhaltlich gleichen Kursen an der HAW anerkannt.

Ein Kurs läuft ungefähr fünf Wochen am Stück, danach beginnt der nächste. Im Frontend Package gab es Abgaben während des gesamten Aufenthalts. Die Aufgaben und Präsentationen erhielt man zeitnah mit der entsprechenden Frist, so gab es immer etwas zu tun. Dennoch fand sich genug Zeit, die Stadt, Schweden und Skandinavien zu erkunden, ohne in Stress zu fallen. Alle Infos gibt es auf der E-Learning Plattform Ping Pong, wo auch Abgaben hochgeladen werden. Diese steht auch als App zur Verfügung, welche ich dringend empfehle,

herunterzuladen, da laufend Benachrichtigungen der Professoren eingehen, die wichtig sind.

Die Stundenpläne sind frühzeitig auf der Plattform und App Kronox einzusehen. Gerade zu Beginn des Semesters und wenn neue Kurse starten, sollte man dort auf Änderungen achten. Die Kurse liefen bis kurz vor Weihnachten, bis Silvester hatte ich dann frei.

Im Januar gab es für den finalen Bericht und das Beenden der Webseite jedoch allerhand zu tun. Außerdem empfehle ich, bis Ende Januar in Borås zu bleiben, so konnte ich an einem Kursausflug mit der Klasse teilnehmen, die vorüberwiegend aus schwedischen Studenten und drei weiteren deutschen Erasmus-Studenten bestand. Dadurch war ich die ganze Zeit Teil einer schwedischen Projektgruppe und konnte viele Einblicke in die Kultur und den Lifestyle erhalten.

Nur der Schwedisch Kurs, den ich zusätzlich gewählt habe, fand ausschließlich unter Exchange Students statt, sodass man zu Beginn an den Orientation Days guten Anschluss fand und erste Freundschaften schließen konnte.

Unterkunft

Leider war die Auswahl nicht groß, was bereits möblierte Unterkünfte anging. Staatliche Studentenwohnheime gibt es leider nicht. Besonders bei nur einem Semester Aufenthalt lohnt es sich nicht, alle Möbel vor Ort zu kaufen und sich komplett einzurichten. So bewarb ich mich um ein möbliertes Zimmer in einer WG bei AB Bostäder (<https://bostader.boras.se/>), welche mit der Högskolan i Borås kooperierten. Glücklicherweise lassen sie internationalen Studenten vortritt, dennoch empfehle ich sehr rechtzeitig online zu sein, da die Zimmer schnell vergriffen sind. Die wichtigsten Informationen findet man auf der Webseite auch auf Englisch, jedoch sollte man während des Buchungsprozesses auch mit Schwedisch rechnen, was das Ganze etwas komplizierter macht, als es eigentlich ist.

Es werden Zimmer in verschiedenen Stadtteilen angeboten, Hässleholmen, ein doch eher unschöner Stadtteil, ist dabei der einzige mit möblierten Zimmern. Ein Zimmer dort kostete je nach Größe zwischen 200 und 300 Euro im Monat. Strom, Wasser und Internet waren inbegriffen. Alle Infos dazu werden auch auf der Webseite der Hochschule angeboten (<https://www.hb.se/en/Current-Student/Admitted-student/Living-in-Sweden/>).

Ich habe für mein 18m² großes Zimmer 2788 schwedische Kronen im Monat bezahlt. Es war Teil einer 2er-WG im Distansgatan. In Hausnummer 21 gab es größtenteils Wohnungen zu zweit, in den anderen auch mit bis zu vier Zimmern. Küche, Badezimmer und Gemeinschaftsraum wurden geteilt.

Nach der Ankunft hieß es für mich und viele andere erst einmal ordentlich putzen, da die Wohnung in einem sehr enttäuschenden Zustand hinterlassen wurde. Ein Kommilitone war so schlau, sich einen Reinigungsdienst kommen zu lassen und die Beweise an AB Bostäder zu senden, sodass alle Kosten erstattet wurde.

Für die Vermietung war Hans Holmén für International Students zuständig und antwortete schnell via E-Mail auf alle Fragen. Die Schlüssel können persönlich bei Bostäder im Customer Service Center (Västerbrogatan 8B) während der Öffnungszeiten abgeholt werden. Zwei Wochen vor der Anreise musste man angeben, wann man in Borås ankommen würde. So wurde eingerichtet, dass die Schlüssel auch außerhalb der Öffnungszeiten im Hotel Scandic Plaza abgeholt werden konnten.

Im Distansgatan lebt der Großteil der International Students. Die Parksituation ist eher schwierig, da die Bostäder Fahrzeuge dort bereits herumwuseln, aber zum Aus- und Einpacken kann man kurz vorfahren. Supermärkte (auch Netto und Lidl) und Müllstationen sind innerhalb 5-15 Minuten zu Fuß zu erreichen. Direkt vor der Wohnung befindet sich eine Bushaltestelle, wo die 1 alle 6 Minuten zur Högskolan abfährt. Um in die Innenstadt zu gelangen, können außer der 1 auch die 3 und 5 bis Södra Torget genommen werden. Dort landet man nach 15-20 Minuten Fahrt direkt in den Einkaufsstraßen, am Park und dem Viskan mit tollen Cafés.

Alltag und Freizeit

Lebensmittel, Haushaltsmittel und Kosmetik sind recht teuer in Schweden. Die Preise für Kleidung halten sich noch in Grenzen, jedoch sind die Preise für Alkohol extrem hoch. Drogerien gibt es nicht sehr häufig in Schweden, meistens ist man im Supermarkt erfolgreich oder in den Apotheken. Alkohol kann nur im Systembolaget gekauft werden, hier sollte man auf die sehr gesonderten Öffnungszeiten achten.

Ein schwedisches Konto kann man leider nicht eröffnen, wenn man als Exchange Student nur für ein Semester in Schweden ist, da die Personnummer benötigt wird. Die Miete habe ich deshalb einfach als normale Überweisung mit ein paar mehr Euros drauf (je nach Währungskurs) gezahlt. Besonders für die erste Mietzahlung, die im Voraus aus dem Ausland bzw. aus Deutschland geschieht, braucht man nicht wie ich eine Auslandsüberweisung machen. Diese ist mit hohen Kosten verbunden, die leicht durch ein paar Euro mehr auf den Betrag umgangen werden können. AB Bostäder zieht die Differenz von der nächsten Miete ab. Bezahlen tut man überall in Schweden mit der Kreditkarte. Auch Parkscheine oder Eis können nicht mit Bargeld gezahlt werden. Nur ein kleiner Asia-Laden nahm nur Bargeld, dieses konnte man an den Automaten überall in der Stadt verteilt abheben.

In den Orientation Days erhält jeder International Student eine SIM-Karte des Anbieters Comviq. Ich habe sie nicht gebraucht und deshalb nicht eingerichtet.

Sport haben die meisten International Students bei Friskis&Svettis oder Onyx, den beiden Sport-Studios in Borås, gemacht. Auch das Erasmus Student Network kurz ESN hat für ihre Mitglieder Sportveranstaltungen gehalten. Zudem gab es eine Reise nach Lappland, die ich jedem sehr ans Herz legen kann! Im Winter ist es schon ein bisschen unangenehm, draußen zu joggen oder zu wandern, aber im Herbst haben wir oft die Seen besucht. Es gibt auch eine Schwimmhalle direkt am Södra Torget und im Winter gibt es eine Eisfläche im Park, auf der man Schlittschuh fahren kann.

Nach den Orientation Days begannen sofort das Semester und meine Kurse, gleichzeitig fanden zwei Wochen lang Introduction Weeks des Studentkåren i Borås (einer Studentenvereinigung) statt. Auf ihrer Webseite (<http://studentkareniboras.se/>), Facebook und Instagram gibt es alle Infos zu den Veranstaltungen. Auch während des Semesters gab es jeden Donnerstag Veranstaltungen mit Themes im The Kårner, die günstiges Cider, Tischkicker, manchmal eine Tanzfläche und ein Musikquiz mit sich brachten. So konnte man sich gut vernetzen.

Fazit für Sie persönlich

Ein Semester im Ausland zu verbringen, sollte man auf keinen Fall verpassen. Besonders Schweden glänzt, was Bildung angeht und bietet viel modernen Stoff. Aber nicht nur das Programm ist klasse, auch die Leute und ihre offene Art. Gleich die ersten Stunden wird einem auffallen, dass alle viel gelassener, hilfsbereiter und freundlicher sind.

Auch der Erfahrung und Freundschaften wegen, sollte man einen Aufenthalt nicht missen. Es ist einfach eine unvergessliche Zeit und ich habe immer noch Kontakt zu einer Menge Leute, auch wenn sie jetzt so weit fern von mir leben. Zudem ist ein Semester im Ausland für die Berufschancen ein enormer Vorteil. Nicht nur für den Arbeitgeber, sondern auch dadurch, dass eigene Stärken und Schwächen sowie das Selbstbewusstsein an Entwicklung gewinnen.

Borås ist mir sofort ans Herz gewachsen und ich kam mir nach nur zwei Wochen in der fünftgrößten Stadt Schwedens schon heimisch vor. Außerdem kann man bei Schwedens wundervoller Natur nichts falsch machen.

Ein paar besondere Tipps

Um eine Busfahrkarte bei Västtrafik für den Studenten-/Schülerpreis zu erhalten, benötigt man die Mecenatkarte. Da diese aber erst nach ein paar Wochen automatisch per Mail geschickt wird, muss man eventuell den ersten Monat als Erwachsener fahren. Es gibt von Västtrafik aber auch eine App, in der alle Tickets sogar 90 Tage Tickets zur Verfügung stehen. Dieses zeigt man genauso wie die Karte beim Betreten des Busses dem Busfahrer vor.

Die Mecenatkarte beinhaltet eine Menge Rabatte und Aktionen, u.a. auch Flixbus und SJ (einer schwedischen Bahn), was für Trips und Reisen durch Schweden wie z.B. nach Göteborg, Malmö und Stockholm sehr zugutekommt. Auch die örtlichen Clubs geben donnerstags freien Eintritt für Studenten mit dieser Karte.

Second Hand Läden gibt es jede Menge in Borås, die meisten davon im Knalleland, einem großen Shoppingbereich aus verschiedenen Einkaufszentren, Supermärkten und Läden. Dort kann man das ein oder andere Schnäppchen für Haushaltsgegenstände, die man nur dieses halbe Jahr nutzen möchte, oder Kleidung machen.

Zum Lernen kann ich jedem wärmstens die Bibliothek empfehlen. Es gibt eine Menge Arbeitsplätze und der Blick aus den oberen Stöcken ist einfach einzigartig. Besonders Gruppenarbeiten habe ich dort am liebsten gemacht.

Das Café Viskan ist das beliebteste Café bei den Studenten vor Ort und öfter mal voll. Dennoch ist es einen Besuch wert, da es wirklich gut ist. Weiter kann ich besonders das Balthazar und Divine Presse Café, welches etwas teurer, aber lohnenswert ist, empfehlen. Das Viskan und Balthazar haben einen tollen Blick auf den Fluss Viskan. An Restaurants kann ich das Köket am Resecentrum empfehlen. Das Personal ist wirklich nett und wie in jedem Restaurant in Schweden sind Wasser und Kaffee im Preis inklusive, hier im Köket kann man sogar so oft man möchte zum Buffet gehen. Ein kleiner Tipp: Bestellt und bezahlt wird direkt an der Theke, in Schweden kann man lange am Platz auf das Personal warten. Auch der Inder, Vietnamesische und Japaner haben einen super Eindruck hinterlassen.